

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am zweiten heil. Pfingsttage 1773. Evang. Joh. 3, 16 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am zweiten heil. Pfingsttage 1773.

Evang. Joh. 3, 16: 21.

Eingang: 1 Cor. 3, 17.

So groß die Glückseligkeit eines wahren Christen ist, der ein Tempel des heiligen Geistes mit Recht genennet werden kan: so thöricht und unverantwortlich handeln diejenigen, welche den Tempel Gottes verderben. Sie handeln thöricht, weil sie die Seligkeit von sich stossen, die ihnen der heilige Geist schenken will; unverantwortlich, weil sie das verderben, was ihnen nicht gehört. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird u.

1. Ein Mensch verderbet den Tempel Gottes,

a. wenn er andern Christen zum Anstoß und Aergerniß ge-
reicht, sie verführet, und an der wahren Heiligung hindert. Oder, wenn er sie verlästert, verfolgt und um des Guten willen ihnen Schaden zufüget: so thut ers nicht Menschen, sondern Gott, Es. 63, 8. 9.

b. Aber auch diejenigen verderben Gottes Tempel, die sich selbst durch den Sündendienst entheiligen. Wer seizen Leib und seine Seele zum Wohnhause des bösen Geistes, und seine Glieder zu Sündenglieder machet, der verderbet den Tempel des heiligen Geistes.

2. Was hat ein solcher Mensch zu erwarten? Schreckliche Strafgerichte des gerechten Gottes. Gott ist es, der Leib und Seele verderben kan in die Hölle, Matth. 10, 28. Das drohet Paulus in den Worten: den wird Gott verderben! Und es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Ebr. 10, 31.

Vortrag: Die Unseligkeit der Menschen, welche sich selbst als Tempel des heiligen Geistes verderben.

I. Wie die Menschen sich selbst als Gottes Tempel verderben.

1. Alle Menschen sind zu Tempel Gottes erschaffen. Nicht nur unsere ersten Eltern trugen das Bild Gottes, und stunden in der genauesten Gemeinschaft mit dem dreyeiznigen Gott, sondern es sollte auch durch sie die göttliche Jungken.
M n
Eben-

- Ebenbild auf alle ihre Nachkommen fortgepflanzt werden, Weish. 2, 23. Nachdem aber der Feind diesen Schmuck von den Tempeln Gottes genommen, und seine Hand an ihre Kleinode gelegt: Klagl. 1, 10. so ist der Tod durch des Teufels Neid in die Welt kommen, Weish. 2, 24. Die Menschen sind von Natur Behausungen des bösen Geistes, und der Fürst der Finsterniß hat sein Werk in den natürlichen Menschen, weil sie Kinder des Unglaubens sind, Eph. 2, 2. Folglich ist kein Mensch von Natur ein Tempel des heiligen Geistes, 2 Cor. 6, 15. 16.
2. Der gute und gnädige Wille Gottes gehet gleichwol das hin, daß alle Menschen wieder neu geschaffen und zu seinem Tempel wieder erbauet werden sollen. Der sicherste Beweis dieser trostvollen Wahrheit ist die mitleidige allgemeine Liebe Gottes gegen die Menschen, die Sendung seines Sohnes zum Heiland der Welt, und die wirkliche Darbietung seiner Gnade zur Wiedergeburt, L. v. 16. 17. vergl. v. 5. Er läßt sich daher an keinem Menschen unbezeuget, und suchet auch die blinden Heiden aufmerksam auf seine Gnade und denselben Mittel zu machen, Röm. 2, 15. Apostelg. 17, 27. Was ist das anders, als die große Geduld Gottes, der nicht will ic. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 2, 4. Wir sagen daher mit Recht auch von denen Heiden, die auf den Rath Gottes von ihrer Seligkeit nicht achten, daß sie den Tempel Gottes verderben, weil sie, aus gerechtem Gerichte Gottes, ihre eigene böse Wege gehen, Röm. 1, 20/24.
 3. Die getauften Christen sind in dem eigentlichsten Verstande geheiligte Tempel des heiligen Geistes. Und von denen redet Paulus in den Eingangsworten hauptsächlich, wenn er sagt: so jemand = verderbet.
 - a. In der heiligen Taufe hat der Geist Gottes das Herz eines Christen zu seiner Wohnung bereitet und eingenommen. Durch die Taufe ist der Christ wiedergeboren, von Sünden gewaschen, geheiligt und gerecht gemacht, Tit. 3, 5 u. f. Gal. 3, 27. 1 Cor. 6, 11. Hiedurch sind die getauften Christen von der geistlichen Gewalt des Satans, von der Sünde und dem Tode befreiet. Hiedurch sind ihre Namen ins Buch des Lebens eingeschrieben. Aber hiedurch sind sie auch verpflichtet und fähig gemacht, sich in ihrem ganzen Wandel als heilige Tempel Gottes und seines Geistes

stes zu beweisen, Röm. 6, 3. 4. 12 u. f. Dazu gehöret der Glaube an Jesum Christum und der Wandel in der Wahrheit, 1. v. 16. 21.

b. Der getaupte Christ aber kan sich, ob er gleich zum Tempel des heiligen Geistes geheiligt ist, verderben. Der Heiland lehret uns, wie der Tempel des heiligen Geistes verderbet werde, nemlich, durch den Unglauben, 1. v. 18. durch die Liebe zur Finsterniß, v. 19. und durch böse Werke, v. 20. Wie der Glaube der Grund und die Quelle des ganzen Christenthums ist: so reisst derjenige den Grund des Tempels des heiligen Geistes um, der den Glauben nicht bewahret. Wer am Glauben Schiffbruch leidet, der stösset auch den heiligen Geist von sich, und übergiebet sein Herz dem bösen Geiste zur Wohnung, 1 Sam. 16, 14. Und was entstehet daraus? Finsterniß, Verblendung, Unwissenheit und Irrthum, 2 Cor. 4, 4. Da suchet der Mensch muthwillig die Verfinsternung seines Verstandes, und verblendet seinen Verstand, durch Verhinderung und Verachtung einer lebendigen Erkenntniß Gottes und seiner Gnade in Christo Jesu, 2 Tim. 2, 16. 18. c. 3, 7. 8. Daraus folget die Entfernung von dem Leben das aus Gott ist, Finsterniß, Bosheit, Ungehorsam im Willen, Herrschaft der bösen Neigungen, und Unordnung in allen Begierden, Eph. 4, 18. Was kan aus solchen bösen Herzen, daraus der Geist Gottes vertrieben ist, anders kommen, als böse Werke, Werke der Finsterniß, auch solche Werke, die schändlich zu sagen sind, Gal. 5, 19 u. f. Eph. 5, 12. Da durch wird der Tempel des heiligen Geistes entheiligt, verderbet und geschändet.

II. Die grosse Unseligkeit der Menschen, die den Tempel Gottes verderben.

I. Sie sind schon gerichtet, oder verdammet, nicht zwar der Vollendung nach, denn diese wird am Tage ihres Todes und am jüngsten Gericht geschehen und offenbaret werden. Sie sind verdammet

a. in Gottes Gerichte, der ihren Unglauben, Finsterniß und Bosheit kennet und weiß. Dieser gerechte Richter hat das Urtheil der Verdammniß schon abgefasset, doch unter der Bedingung; wenn sie sich nicht bekehren,

ren,



ren, und wieder zur Behausung des heiligen Geistes bereiten lassen, Ps. 7, 12 u. f.

- b. von der heiligen Schrift. In derselben ist den Menschen Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt. Wer nun sich der Seligkeit nicht werth achtet, und den Fluch haben will, Ps. 109, 17. dem kündiget das Wort Gottes, Fluch, Tod und Verdammniß an, Marc. 16, 16. Gal. 5, 21.
- c. in und von ihrem Gewissen. Auf der Tafel ihres Herzens ist nicht nur die Sünde mit eisernen Griffeln und spitzen Demanten gegraben: Jer. 17, 1. sondern vor diesem Richterstuhl empfangen sie auch täglich ihr Urtheil; wenn auch ihre bösen Werke vor der Welt verborgen bleiben, Röm. 2, 15.
- d. Sie liegen unter dem göttlichen Gericht im Geistlichen, und müssen die Strafen Gottes, den Lohn der Sünden auch oft in dieser Welt schon empfinden. Gott läßt sie in kräftige Irthümer, und in das Gericht der Verstockung fallen, 2 Thess. 2, 10-12. Und wehe ihnen, wenn Gott mit seiner Gnade von ihnen gewichen ist! Hos. 9, 12. Oder, er läßt ihre Werke der Finsterniß dennoch offenbar, und gesiraget werden, Mal. 3, 2, 5.
2. Am jüngsten Tage wird der Richter aller Welt das bereits gesprochene Urtheil öffentlich bekant machen und vollziehen. Wer den Tempel Gottes hier verderbet hat, den wird Gott ewig verderben, Ebr. 10, 26 u. f. Pred. 12, 14. 2 Thess. 1, 7-9. Es. 66, 24.

Anwendung: 1) Erschrecket hiefür, ihr Sünder, die ihr durch euer ungöttliches Wesen und die weltlichen Lüste, in welchen ihr lebet, überzeuget seyd, daß ihr den Tempel des heiligen Geistes bisher verderbet habet! Doch, noch ist es Zeit, eure Herzen vom Unflath der Sünden durch wahre Buße zu reinigen. Machet es, wie jene Priester zur Zeit Hiskia, 2 Chron. 29, 16.

2) Wahre Christen sollen desto sorgfältiger seyn, über sich zu wachen, und sich für Unglauben und Werke der Finsterniß zu bewahren, Ebr. 3, 12-14.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 283. Heiliger Geist, der du ic.
- 295. O du aller süßste Freude ic.
nach der Pred. - 303. v. 11. Erfülle die Gemüther ic.
bey der Comm. - 293. Komm, Tröster, Komm ic.